



Die Schnittstelle

Informationen der IG Metall für Studium und Beruf

Digitale Werkstudierende
Interview mit Mylittlejob

IG Metall vs. Studiengebühren
Baden-Württemberg will kassieren

Alternativer BAföG-Bericht
IG Metall-Position zur Bundestagswahl

Berufseinstieg

Die ersten Tage im Unternehmen

Inhalt

Berufseinstieg

Die ersten Tage im Unternehmen . . . 3

Licht und Schatten

Umfrage zur Praxisphase
im dualen Studium 4

Digitale Werkstudierende

Interview mit Mylittlejob 5

Kommentar

von Christiane Benner 5

Faircrowdwork

für faire Arbeit im Internet 5

Continental

Tarifverträge für dual Studierende . . 6

Flexibilität nur für Arbeitgeber?

Arbeitszeitkampagne der IG Metall . . 6

Keine Studiengebühren!

IG Metall gegen Wiedereinführung . . 7

Bundesweite Karte

IG Metall & Studium 8

Alternativer BAföG-Bericht

IG Metall-Position zur
Bundestagswahl 10

Ab April gibt es 2 Prozent mehr

Entgelte in der Metall-
und Elektroindustrie 11

IG Metall bezahlt Eintritt

CeBIT und Hannover Messe 11

RUBRIKEN Kurz & bündig 6,7

How to get in contact 9

Mitglied sein 9

Ich bin 10,11

Zum Schluss 12

Info: ISIC-Card 12

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

die 22. Ausgabe der IG Metall steht ganz im Zeichen des Berufseinstiegs. Denn Frühjahr und Sommer ist immer auch Messezeit – Zeit zum Orientieren. Was kommt eigentlich nach dem Studium? Wir geben euch Tipps zu Einstiegsgehältern und für die ersten Tage im Unternehmen.

Apropos Betrieb – wir wollten wissen, wie läuft das eigentlich mit den Praxisphasen im dualen Studium und haben eine Umfrage gestartet. Erste Ergebnisse findet ihr auf Seite 4. Einen ordentlichen Qualitätssprung haben wir bei Continental erreicht. Hier gilt jetzt eine tarifliche Vereinbarung für das duale Studium (Seite 6).

Apropos Qualität – einen Qualitätssprung brauchen wir auch für das BAföG. Immer weniger Studierende und Schüler/innen kommen in den Genuss. Das zeigt unser Alternativer BAföG-Bericht (Seite 10). Deshalb fordert die IG Metall im Bundestagswahlkampf, dass das BAföG verbessert werden muss. Aber nicht nur hier liegt einiges im Argen: die Hochschulen müssen endlich demokratischer und Gewerkschaften und Arbeitgeber an der Gestaltung der Studiengänge paritätisch beteiligt werden. Denn sie sind die Experten in Sachen Arbeitswelt.

Und zum Schluss noch ein Tipp: wir haben unsere Seite www.hochschulinformationsbuero.de rundum erneuert. Auch hier warten spannende Infos und Termine auf euch. Also: surft vorbei!

Ich wünsche Ihnen und Euch einen guten Start ins neue Semester oder in den Beruf und viel Spaß beim Lesen,



Stefanie Geyer

Impressum Die **Schnittstelle** 22 – Sommersemester 2017

Herausgeberin: IG Metall-Vorstand, FB Zielgruppenarbeit und Gleichstellung, Ressort Angestellte, IT, Studierende

Redaktion: Rene Burghardt, Janna Degener, Peter Frank, Stefanie Geyer, Maik Neumann. Alle Artikel sind unter Mitarbeit von Expertinnen und Experten der IG Metall entstanden.

Kontakt: stefanie.geyer@igmetall.de, Fon 069 66 93 23 08

V.i.S.d.P.: Jörg Hofmann, Erster Vorsitzender der IG Metall, Wilhelm-Leuschner-Straße 79, 60329 Frankfurt, www.igmetall.de

Gestaltung: d & d design & distribution, www.d-welt.de

Fotos: IG Metall, Fotolia: Sunny studio (Titelbild), Robert Kneschke (S, 3) und eranicle (S,10)

Druck: apm AG, www.apm.ag

Auflage: 70 000 Stück



Berufseinstieg

Die ersten Tage im Unternehmen

Welche Fettnäpfchen lauern im Büro? Und was kann ich tun, um von vorn- herein einen guten Eindruck machen?

Abschlussprüfungen, Bewerbungsmarathon, Vorstellungsgespräche ... – der Übergang vom Studium in den Beruf ist für viele ein Marathon voller aufregender Momente. Wer es so weit geschafft hat, weiß, dass er das passende Outfit rechtzeitig herauslegen und genug Puffer einplanen sollte, um nicht völlig abgestresst beim ersten Termin zu erscheinen. Und dann gilt es zunächst einmal, tief durchzuatmen. »Berufseinsteiger/-innen wissen, dass sie sich in der Stellenbesetzung gegen andere Bewerber/-innen durchgesetzt haben. Sie starten mit einer guten Haltung in die ersten Tage, wenn sie sich vor Augen führen: Ich bin die Person, für die sich meine Vorgesetzten aus guten Gründen entschieden haben«, betont Heidi Möller, Psychologie-Professorin an der Universität Kassel.

Forsches oder überhebliches Auftreten wird gerade bei neuen Mitarbeiter/-innen sehr ungern gesehen. »Manche Hochschulabsolvent/-innen sind der Meinung, dass sie den Arbeiter/-innen in der Werkstatt Anweisungen geben können, weil sie studiert haben. Damit können sie sich als Neulinge schnell beim ersten Gespräch für immer die Finger verbrennen«, warnt Yvonne Padushek vom Betriebsrat der Ford-Werke GmbH in Köln. Unbeliebt seien auch Berufseinsteiger/-innen, die sofort alles in Frage stellen oder sich für den Nabel der Welt halten.

Nach einigen Tagen oder Wochen kann man vorsichtig anfangen, eigene Vorschläge einzubringen. Knigge-Expertin Agnes Anna Jarosch rät, hierbei mit den so genannten Erlaubnisfragen zu arbeiten: »Ich habe mir Gedanken zur Gestaltung der Arbeitsprozesse in der Abteilung XY gemacht. Haben Sie Inter-

esse daran, sich meine Ideen anzuhören?« Für wichtig hält die Stilberaterin auch einen feinfühligem Umgang mit Sitzordnungen und damit verbundenen häufig unausgesprochenen Revieransprüchen: »Natürlich ist es ungünstig, wenn der neue Mitarbeiter als Erster in den Besprechungsraum kommt und sich auf den Platz setzt, der sonst dem Chef gehört. Im Zweifel sollte man also lieber einen Moment länger stehen bleiben oder nachfragen.«

Während der ersten Zeit im neuen Job kommt es also vor allem darauf an, viel zu beobachten und sich einen Überblick über die Organisation zu verschaffen: Welche Bereiche gibt es? Wie gehen die Kolleg/-innen miteinander und mit ihren Vorgesetzten um? Was haben die Kolleg/-innen an meinem Vorgänger geschätzt? ... »Es ist gefährlich, wenn Berufseinsteiger/-innen denken, sie wüssten, wie es bei der Firma XY abläuft.

>>> weiter auf Seite 4



- ★ Pünktlichkeit ✓
- ★ aufrechte Haltung ✓
- ★ Beobachtungsgabe ✓
- ★ Erlaubnisfragen stellen ✓
- ★ Eindrücke wirken lassen ✓

Erste Einblicke

Stattdessen sollten sie sich vorstellen, sie würden eine fremde Kultur in Papua-Neuguinea erkunden. Je weniger Vorannahmen sie mitbringen, desto besser können sie das, was sie erleben, auf sich wirken lassen, und ihre Schlüsse daraus ziehen«, meint die Psychologin Heidi Möller.

Das bedeutet allerdings nicht, dass Anfänger/-innen in Unternehmen alle Gepflogenheiten eins zu eins übernehmen sollten. Denn als Neulinge haben sie einen Sonderstatus.

»Wenn die Kolleg/-innen am Kaffeautomaten über den Chef lästern, sollte man sich zurückhalten. Als Einsteiger kennt man die Netzwerke nicht, so dass man nicht weiß, wer mit wem über wen spricht. Und wenn die Anderen sich duzen, sollte man das in Deutschland ohne explizite Aufforderung nicht nachmachen«, weiß Yvonne Paduschek. Agnes Anna Jarosch vom Deutschen Knigge-Rat bestätigt das: »Das Du wird laut Etikette-Regel von denjenigen angeboten, die ranghöher oder länger im Unternehmen sind. Viele Chefs nutzen das Ende der Probezeit als Anlass dafür. Gerade in den ersten Wochen sollten Berufseinsteiger/-innen das Thema nicht von sich aus auf den Tisch bringen«.

Wenn es in der Organisation einen Betriebsrat gibt, ist er der erste Ansprechpartner für neue Beschäftigte. Normalerweise nimmt er in den ersten Tagen ohnehin Kontakt zu ihnen auf. Falls das nicht geschieht, sollten Berufseinsteiger/-innen sich bei ihm so schnell wie möglich vorstellen. »Der Betriebsrat kennt die ungeschriebenen Gesetze, die man in keiner Arbeitsordnung nachlesen kann«, erklärt Yvonne Paduschek. Wenn man beim Chef oder bei der Personalabteilung eine Frage stellt, müsse man zudem davon ausgehen, dass ein Thema platziert ist und nicht mehr vergessen wird. Beim Betriebsrat dagegen können neue Mitarbeiter/-innen alle Fragen stellen, ohne Konsequenzen

befürchten zu müssen. Außerdem kann der Betriebsrat als neutraler Ansprechpartner Kontakt zu anderen Berufsanfänger/-innen herstellen und helfen, einen Mentoren im Unternehmen zu finden: »Ohne ein solches Netzwerk weiß ich nicht, wie die Beteiligungsstruktur im Unternehmen ist. Ich kann auch nicht abschätzen, ob meine Entwicklungspläne in Ordnung sind oder ob die

anderen mehr Trainings bekommen, schneller hochgestuft werden, andere Jobangebote bekommen«, erklärt Yvonne Paduschek. Schließlich sei es für Hochschulabsolvent/-innen auch wichtig zu wissen, welche Einflussmöglichkeiten der Betriebsrat hat, wenn es zum Beispiel um Themen wie Arbeitszeitplanung, Entwicklungspläne oder Personalauswahl geht.

Licht und Schatten

Umfrage zur Praxisphase im dualen Studium

Im Wintersemester 2016/17 führten die Studierendenvertretung der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) und die IG Metall gemeinsam eine Befragung zur Qualität der Praxisphasen durch. Rund 3 000 dual Studierende beteiligten sich an der Umfrage.

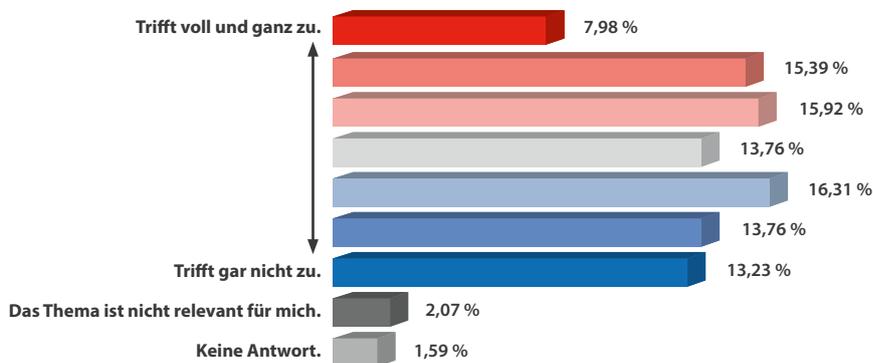
Auch wenn die Zufriedenheit mit den Praxisphasen im Unternehmen insgesamt recht hoch ist, offenbarten sich Schwächen in der konkreten Ausgestaltung. Knapp 40 Prozent der Befragten werden zu größeren Teilen als zusätzliche Arbeitskraft im Unternehmen eingesetzt – ohne dass ihnen dabei weiteres Wissen vermittelt wird. Auch die Übernahme von Studienkosten stellt ein

Problem dar. Fast zwei Drittel der dual Studierenden müssen anfallende Verwaltungsgebühren für das Studium selbst tragen. Ähnliches gilt für die Fahrtkosten zur Hochschule sowie die Ausstattung mit weiteren Studienmitteln. Dass sie nach dem Studium im Betrieb übernommen werden, ist zudem für mehr als die Hälfte der Befragten noch nicht gesichert.

»Die Bandbreite der Antworten zeigt: es gibt Handlungsbedarf und wir wollen darüber mit dual Studierenden an der DHBW in den nächsten Wochen sprechen und gemeinsam Lösungen finden«, kommentiert Stefanie Geyer vom IG Metall-Vorstand die Ergebnisse.

Weitere Ergebnisse unter www.hochschulinformationsbuero.de

Während der Praxisphase werde ich überwiegend als zusätzliche Arbeitskraft eingesetzt (ohne Wissensvermittlung).



Quelle: Studierenden-Umfrage zur Qualität der Praxisphasen.

Digitale Werkstudierende

Interview mit Daniel Barke von Mylittlejob

Daniel Barke,
Geschäftsführer
Mylittlejob GmbH



» Was ist Mylittlejob?

« Mylittlejob ist eine Plattform, auf der der klassische Studentenjob digitalisiert wird. Anstatt einer Tätigkeit vor Ort nachzugehen, können Studenten auf Mylittlejob flexibel arbeiten. Das heißt konkret, zu jeder Zeit, an jedem Ort.

» Mylittlejob funktioniert also nach dem Prinzip des Crowdfunding?

« Grundsätzlich schon. Wir verteilen aber keine extrem kleinteiligen Aufgaben, was sonst eines der Merkmale des Crowdfunding ist. Es handelt sich eher um Projektarbeit, bei der man pro Job einige Stunden an einem abgeschlossenen Modul arbeitet. Mit Hilfe dieser Aufgaben, können sich Studierende dann für weiterführende Aufgaben qualifizieren.

» Die IG Metall diskutiert neue Arbeitsformen immer auch vor dem Hintergrund guter Arbeitsbedingungen. Ist ihre Kritik an vielen Crowdfunding-Plattformen gerechtfertigt?

« Bei vielen Crowdfunding-Plattformen fehlen einfach gute und verlässliche Rahmenbedingungen. Bei Mylittlejob versuchen wir grundsätzlich, immer faire Verhältnisse für die Studierenden zu schaffen. Der durchschnittliche Stundenlohn liegt bei uns beispielsweise über zehn Euro. Grundsätzlich ist

Crowdfunding eine neue Art zu arbeiten, da gibt es immer mal Ecken und Kanten. Wichtig ist, dass es einen langfristigen Rahmen gibt, nach dem alle Beteiligten gemeinsam streben.

» Können Studierende über ihre Arbeitsbedingungen mitbestimmen?

« Studierende können zu jedem Job ein Feedback geben, welches auch gehört wird. Wenn z.B. fünf Studierende die Vergütung eines angebotenen Jobs zu niedrig finden, schicken wir dem Auftraggeber automatisch eine Info, dass die angebotene Vergütung für unsere Plattform nicht adäquat ist. Das ist nur eines der Beispiele, wo Studierende mit uns interagieren und somit auch das Geschäftsmodell beeinflussen. Da wir die Idee damals selbst als Studierende ins Leben gerufen haben, ist uns die Perspektive der Studenten besonders wichtig.

» Gewerkschaften und Crowdfunding. Passt das zusammen?

« Sicherlich. Gewerkschaften prägen Strukturen, schaffen einen Rahmen für gute Arbeitsbedingungen. Die IG Metall ist dabei ein Vorreiter. Sie weiß, dass sich die Arbeitswelt verändert und versucht, den vorhandenen Rahmen entsprechend anzupassen.

KOMMENTAR VON CHRISTIANE BENNER

Die IG Metall will die Chancen, die Crowdfunding bietet, ergreifen und die Risiken minimieren. Zu den Chancen des Crowdfunding gehört, dass Menschen Einkommen erzielen können, die bislang gar keinen oder nur unzureichenden Zugang zum Arbeitsmarkt hatten. Zu den Risiken gehört, dass Unternehmen teilweise die Strategie verfolgen, Kosten und Personal auszulagern.

Wie kann also eine gewerkschaftliche Perspektive in einer Arbeitswelt aussehen, die vermehrt aus virtualisierten, digitalisierten Wertschöpfungs-systemen besteht? Wie kann digitale Arbeit nachhaltig und ethisch gestaltet werden?

Die IG Metall arbeitet zusammen mit Crowdworkern daran, gute Arbeit auf den Plattformen zu etablieren, wir suchen den Kontakt zu internationalen Akteuren und wir sind im Gespräch mit den Plattformen – wie zum Beispiel mit Mylittlejob.

Einige von ihnen haben freiwillige Verhaltensmaßregeln – einen »Code of Conduct« – vereinbart. Dort sind als Ziele unter anderem eine faire Bezahlung, klare Aufgabendefinition und angemessene Zeitplanung, Unterstützung und Feedback sowie offene transparente Kommunikation definiert. Wir haben uns daran beteiligt, den »Code of Conduct« weiterzuentwickeln.



Christiane Benner,
Zweite Vorsitzende
IG Metall

Faircrowdwork für faire Arbeit im Internet

Produktbeschreibungen texten, Adressen recherchieren – aber auch anspruchsvollere Programmierarbeiten: Nur drei von unzähligen verschiedenen Tätigkeiten, die Unternehmen heutzutage über das Internet ausschreiben.

Als Vermittler zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern fungieren sogenannte Crowdsourcing-Plattformen.

Die IG Metall möchte die Bedingungen in diesem Bereich verbessern – z. B. durch Aufklärung und eine Debatte zu Chancen und Risiken dieser relativ jungen Form von Arbeit.

Mehr unter:

- » www.faircrowdwork.org
 - » www.youtube.com/user/IGMetall/playlists
- 8. Engineering- und IT-Tagung

Continental

Tarifverträge für dual Studierende

Nach dem Tarifvertrag bei IAV konnten IG Metall und IG BCE eine tarifliche Vereinbarung für dual Studierende bei Continental abschließen. Bislang gab es nur an einzelnen Standorten Regelungen für dual Studierende.

Die getroffene Vereinbarung umfasst u. a. die Regelung der Vergütung, der Übernahme von Studien- und Prüfungsgebühren, des Urlaubsanspruchs sowie des Urlaubs- und Weihnachtsgeldes. Zusätzlich empfehlen die Vertragspartner grundsätzlich die Übernahme der dual Studierenden in unbefristete Arbeitsverhältnisse. Die Vereinbarung ist am 01. Februar für alle neuen Ausbildungsverträge wirksam geworden. Dual Studierende mit bereits bestehenden Verträgen können die neuen Regelungen freiwillig in Anspruch nehmen.

»Verbindliche Ansprüche auf eine Ausbildungsvergütung«

Hartmut Meine, ehemaliger IG Metall-Bezirksleiter Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, sagte: »Jetzt haben auch die dual Studierenden endlich verbindliche Ansprüche auf eine Ausbildungsvergütung sowie auf weitere tarifliche Regelungspunkte wie etwa Urlaubsgeld und Weihnachtsgeld. Die Vereinbarung bei der Continental ist wegweisend, auch für andere Konzerne und Betriebe. Continental ist nun einer der ersten großen Konzerne, in dem Regelungen der Tarifvertragsparteien für dual Studierende gelten.«

»Die Vereinbarung bei der Continental ist wegweisend«

»Mittelfristig sollten in allen Branchen die Bedingungen für dual Studierende in Flächentarifverträgen geregelt werden.«

Flexibilität nur für Arbeitgeber?

Arbeitszeitkampagne der IG Metall

Kurzfristige Änderungen, ständiges längeres Arbeiten, permanente Erreichbarkeit – jede/r dritte Beschäftigte muss heutzutage seine Arbeitszeit spontan an die Anforderungen des Betriebes anpassen.

Mit der Kampagne »Mein Leben – meine Zeit: Arbeit neu denken« will die IG Metall das Thema Arbeitszeit im Interesse der Beschäftigten wieder angehen: Selbstbestimmt, gerecht und sicher!

Viele Beschäftigte identifizieren sich in hohem Maße mit ihrer Arbeit. Sie wollen ihre Aufgaben gut erledigen, auch wenn das mal nicht in der regulären Arbeitszeit möglich ist.

Selbstbestimmt, gerecht und sicher!

Neue Formen unternehmerischer Steuerung fördern diesen Trend: Rund eine Milliarde unbezahlte Überstunden leisten die Beschäftigten in Deutschland jedes Jahr. Dabei gerät die Work-Life-Balance für viele ins Wanken. Hier will die IG Metall mit ihrer Kampagne ansetzen: Jede geleistete Arbeitsstunde muss erfasst und vergütet werden, Flexibilität darf nicht nur an den Anforderungen des Unternehmens orientiert werden.

Die IG Metall möchte gemeinsam mit den Beschäftigten Alternativen entwickeln. Deshalb wurde im Januar und Februar 2017 eine große Beschäftigtenbefragung durchgeführt.

Weitere Informationen und Ergebnisse der Beschäftigtenbefragung unter:

www.igmetall.de/arbeitszeit.htm



Kurz & bündig

Nazi fliegt raus aus der IG Metall

Eine Hakenkreuz-Torte brachte ein Beschäftigter zu seiner Geburtstagsfeier mit in den Betrieb. »Sieg Heil, Adolf, 127« hatte er um ein Hakenkreuz dekoriert und die Reichsflagge in der Werkshalle gehisst. Die IG Metall leitete den Ausschluss ein. Laut Satzung gehört die »Demokratisierung der Wirtschaft unter Fernhaltung von neofaschistischen, militaristischen und reaktionären Elementen« zu ihren Zielen.

44 250 studierende Mitglieder

Die IG Metall ist zum sechsten Mal in Folge gewachsen. Mittlerweile gehören ihr weit über zwei Millionen Mitglieder an (Stand Dezember 2016: 2 274 033). Auch unter Studierenden konnte die IG Metall auf nunmehr 44 250 Mitglieder kräftig zulegen. Das entspricht einem Mitgliederanstieg allein in diesem Bereich von 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Keine Studiengebühren!

IG Metall gegen Wiedereinführung

Das Bildungsministerium im Ländle will pro Semester 1 500 Euro von Nicht-EU-Ausländern, 650 Euro für das Zweitstudium sowie 10 Euro von allen Studierenden kassieren. Die IG Metall unterstützte die Studierenden bei der Organisation einer Protest-Kundgebung am 13. Januar 2017.

»Wird das Geld im Ländle knapp, zieht man Studis wieder ab!« – Mit lauten Rufen, Trillerpfeifen und Flaggen protestierten rund vierhundert Studierende am 13. Januar in Stuttgart gegen die Pläne des Bildungsministeriums, Studiengebühren einzuführen sowie den Verwaltungskostenbeitrag für alle Studierenden zu erhöhen. »Bei Wintertemperaturen und vorhergesagten Orkanböen hatten wir gar nicht mit einer so großen Beteiligung gerechnet, aber die Stimmung war super«, freut sich Isabella Albert von der IG Metall Stuttgart. Hauptorganisator der Kundgebung war die Landesstudierendenvertretung Baden-Württemberg. GEW und Verdi, das Aktionsbündnis gegen Studiengebühren, freier Zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs) sowie die hochschulpolitische Sprecherin der SPD waren ebenso vor Ort. »Es war unsere erste Demo und wir waren dankbar für die Unterstützung durch unsere Partner – ob es um



die Suche nach Sprecher/-innen, das Beschaffen von Lautsprechern oder das Schreiben der Pressemitteilung ging«, sagt Mitorganisatorin Alina Schindelar.

»Wird das Geld im Ländle knapp, zieht man Studis wieder ab!«

Die IG Metall hatte neben den Studierenden aus Stuttgart ihre Mitglieder aus Mannheim und Karlsruhe eingeladen. Isabella Albert stand hinter dem Mikro: »Die Arbeitswelt verändert sich, kaum jemand kann heute nach einem Studium ohne Weiterbildung fünfundvierzig oder fünfzig Jahre lang arbeiten. Ein gebührenfreies Zweitstudium ist deshalb

notwendig«, betont sie. Auch international Studierende sollten nicht durch zusätzliche Kosten von einem Studium in Baden-Württemberg abgeschreckt werden. Und bei den Verwaltungsgebühren handelt es sich um versteckte Studiengebühren: »Diese Erhöhung ist ein Schritt in die falsche Richtung, denn Bildung ist eine staatliche Aufgabe«, erklärt Isabella Albert. Die IG Metall plant nun einen Mobilisierungsworkshop, um die Studierenden für weitere Protestaktionen fit zu machen. Von den Studiengebühren betroffene Studierende können die LandesAstenKonferenz (LAK) kontaktieren, um Unterstützung durch einen Rechtsanwalt zu bekommen:

► praesidium@lastuve-bawue.de

Frischer Inhalt in frischem Gewand

Endlich ist es soweit: unsere neue Homepage rund um studienrelevante Themen und Inhalte ist am Start. Wie gewohnt findet Ihr Neuigkeiten, Materialien, Termine und Ansprechpartner/-innen unter:

► www.hochschulinformationsbuero.de

Reinschauen lohnt sich. Wir freuen uns auch über Feedback.

Höherer Mindestlohn

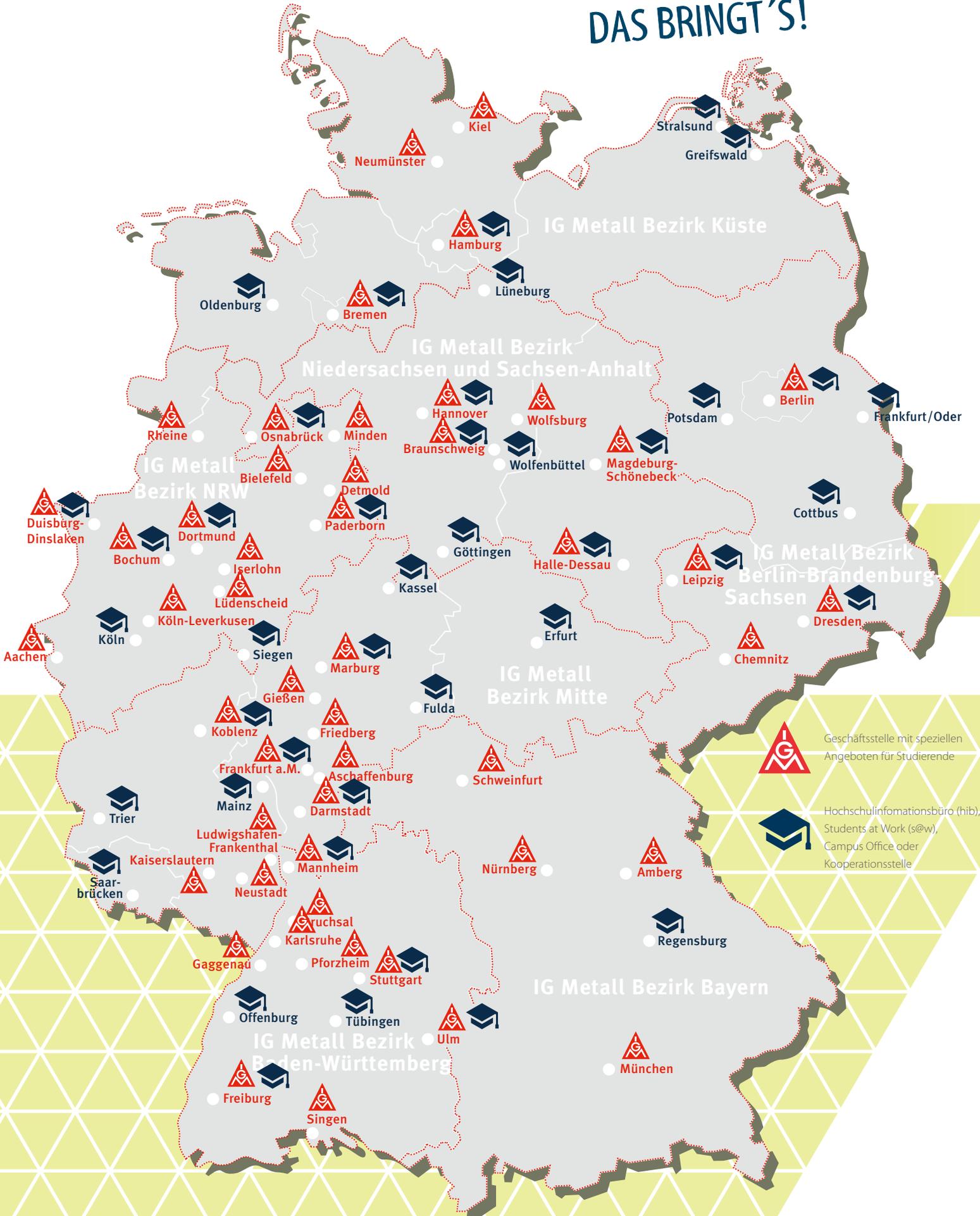
Der seit 2015 gültige Mindestlohn wird zum 01.01.2017 um 34 Cent auf 8,84 Euro pro Stunde (brutto) erhöht. Das ist vor allem für Studierende im Nebenjob und in bestimmten Praktikumsverhältnissen (freiwillig länger als drei Monate) interessant. Übrigens: Zuschläge für Sonn- und Feiertagsarbeit, Gefahrenzulagen oder Trinkgelder dürfen nicht in die Kalkulation des Mindestlohns einbezogen werden.

Rückwirkende Befreiung von der Rundfunkgebühr

Seit Jahresbeginn kann eine Befreiung bis zu drei Jahre rückwirkend beantragt werden. Es genügt eine einfache Kopie des BAföG-Bescheids. Bisher konnte eine Befreiung nur rückwirkend am Beginn der Leistung mit Beginn des BAföG erteilt werden, wenn der entsprechende Bescheid spätestens zwei Monate nach Erstellung im Original oder als beglaubigte Kopie eingereicht wurde.

IG METALL & STUDIUM

DAS BRINGT'S!



Geschäftsstelle mit speziellen Angeboten für Studierende



Hochschulinformationsbüro (hib),
Students at Work (s@w),
Campus Office oder
Kooperationsstelle



Die IG Metall unterstützt vor Ort:

- ▶ Kostenfreie Seminare zu Berufseinstieg, Zeitmanagement und politischen Themen sowie Betriebsexkursionen
- ▶ Tipps, Informationen und Beratung zu Studienfinanzierung, Praktikum, Nebenjob, Einstiegsgehalt, Tarifbindung und vielem mehr
- ▶ Rechtsschutz bei Prüfungsstreitigkeiten, die den Fortgang des Studiums bedrohen, und in arbeits-/sozialrechtlichen Fällen (nach einem Jahr Mitgliedschaft)
- ▶ Rechtliche Prüfung von Arbeits- und Praktikumsverträgen sowie -zeugnissen



Mehr Infos gibt's hier!

▶ www.hochschulinformationsbuero.de

How to ... get in contact



Ansprechpartner/-innen, Angebote, Themen und Veranstaltungen der IG Metall für Studierende:

▶ www.hochschulinformationsbuero.de

Netzwerk von Beschäftigten, Vertrauensleuten und Betriebsräten aus IT- und Engineering-Betrieben im IG Metall-Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt:

▶ www.i-connection.info

Kooperationsstellen
Hochschulen-Gewerkschaften:

▶ www.kooperationsstellen.de

Beratung für Studierende:

▶ jugend.dgb.de/studium



Mitglied sein ... macht auch im Studium Sinn!

Die IG Metall handelt für ihre Mitglieder Tarifverträge zu Einkommen, Arbeitszeit, Urlaub und anderen Arbeitsbedingungen aus.

Dual Studierende zahlen einen Beitrag von einem Prozent ihrer Bruttovergütung; Studierende zahlen 2,05 Euro*.

Die Mitgliedschaft beinhaltet u. a.:

- Berufseinstiegs- und Orientierungsseminare,
- Zugriff auf ein umfangreiches Netzwerk von betrieblichen Praktiker/-innen,
- Rechtsberatung und Schutz in Fragen des Arbeits- und Sozialrechts,

- Freizeit-Unfallversicherung.

Eintreten könnt Ihr/können Sie bei der IG Metall vor Ort oder ganz einfach online:

▶ www.igmetall.de/beitreten

* Soweit sie nicht durch ein Beschäftigungsverhältnis regelmäßig hinzuverdienen.

Alternativer BAföG-Bericht

IG Metall-Position zur Bundestagswahl

Zum vierten Mal in Folge ist die Zahl der BAföG-Empfänger/-innen gesunken. Und die Studierenden, die das Geld vom Staat bekommen, können häufig nicht davon leben.

Mit einem **Alternativen BAföG-Bericht** nutzen die IG Metall und ihre Partner jetzt den Bundestagswahlkampf, um Politiker/-innen für die Problematik zu sensibilisieren.

Bevor die Wähler/-innen am 24. September ihr Kreuzchen machen dürfen, werden die Bundespolitiker/-innen noch ordentlich die Werbetrommel rühren.

ICH BIN



Timon Ahrens, 18, dualer Student (Ausbildungsintegrierend) Maschinenbau bei der Premium AEROTEC GmbH, Nordenham

Zur IG Metall bin ich aufgrund einer Informationsveranstaltung für Auszubildende gekommen. Ich kann mich gut mit den Grundwerten der IG Metall identifizieren und habe nicht lange überlegt einzutreten.

Zudem konnte mein Onkel, auch IG Metall-Mitglied, nur positives berichten. Persönlich konnte ich die IG Metall auf dem Jugendcamp »Strandwärts« im letzten Sommer noch besser kennen lernen.

Als dualer Student ist es mir wichtig, kompetente Unterstützung bei Fragen und Problemen rund um Studium und Ausbildung zu haben. Das ist bei der IG Metall der Fall. Zudem profitiere ich vom umfangreichen Seminarangebot für Azubis und Studierende.

Und die IG Metall sorgt dafür, dass sie dabei die Belange der Studierenden nicht vergessen. Ganz oben auf der Agenda steht das Thema BAföG. Denn obwohl ein Studium ohne Dach überm Kopf und Essen im Bauch schier unmöglich ist, spart die Politik allzu häufig auf Kosten der Studierenden.

Studierende bekommen viel weniger Geld als ihnen laut Gesetz zusteht.

Eigentlich sollten die BAföG-Sätze und die Freibeträge regelmäßig erhöht werden, allerdings fallen diese Erhöhungen immer mal wieder ganz oder zu niedrig aus, so dass die Studierenden heute viel weniger Geld bekommen als ihnen laut Gesetz zusteht. Und 2016 hat die Bundesregierung von vornherein darauf verzichtet, ihren regulären BAföG-Rapport zur Bestimmung der notwendigen Änderungen zu erstellen.

»Bedarfsätze müssen um weitere 6,5 Prozent hochgesetzt werden.«

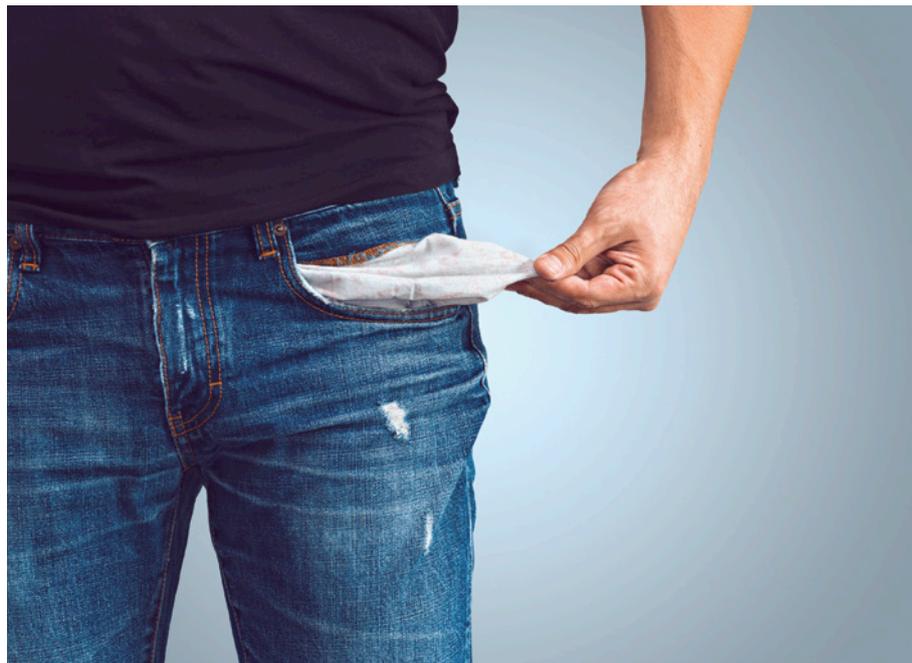
Deshalb hat die IG Metall gemeinsam mit ihren Partnern Verdi, GEW, DGB und DGB-Jugend einen Alternativen BAföG-

Bericht erstellt, der noch im Februar veröffentlicht wird. »Obwohl das BAföG gerade erst erhöht wurde, müssen die Bedarfsätze noch einmal um 6,5 Prozent hochgesetzt werden, damit der Inflationsausgleich gewährleistet ist. Das muss sofort – also noch vor der Bundestagswahl – passieren, damit wir den realen Bedarfen der Studierenden nicht ständig hinterherhecheln«, betont Susanne Braun, zuständig für die Studierendenarbeit der DGB-Jugend.

Teilzeitstudiengänge müssen förderfähig werden.

Darüber hinaus muss das BAföG dringend strukturell angepasst werden, das fordern die Gewerkschaften schon seit Jahren. »Ehrenamt muss als Verlängerungsgrund anerkannt werden. Teilzeitstudiengänge müssen förderfähig werden. Und die Berechnungen müssen sich an den realen Bedarfen von Studierenden orientieren, wie sie zum Beispiel in der Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks ermittelt werden«, so das Credo des Rapports.

Die IG Metall setzt sich dafür ein, dass diese Ergebnisse in den nächsten Koalitionsvertrag einfließen.



Ab April gibt es zwei Prozent mehr

Entgelte in der Metall- und Elektroindustrie

Berufseinsteiger/-innen profitieren vom Tarifvertrag: Mit dem 01. April 2017 erhöhen sich die Entgelte der Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie um zwei Prozent.

Es ist die aus dem Tarifabschluss 2016 vorgesehene zweite Stufe der Entgelterhöhung. Mit dem ersten Juli 2016 wurden die Entgelte um 2,8 Prozent erhöht. Bis zum Ende der Laufzeit zum 31. Dezember 2017 haben sich die Entgelte um insgesamt 4,8 Prozent erhöht.

Tarifdynamik bei Berufseinsteigern

Berufseinsteiger/-innen profitieren nicht nur von den regelmäßigen Entgelterhöhungen durch Tarifverhandlungen. Durch die Dynamik innerhalb der tariflichen Entgeltstufen steigt das Entgelt nach dem ersten Jahr im Betrieb um durchschnittlich 10 Prozent ohne weitere zusätzliche individuelle Verhandlungen. Neben den Entgelterhöhungen sichert der Tarifvertrag auch weitere Vorteile: unter anderem mehr Urlaub, Sonderzahlungen wie Urlaubsgeld und im Vergleich zu gesetzlichen Regelungen geringere Arbeitszeit.

In tarifgebundenen Unternehmen sind tarifvertragliche Regelungen für Mitglieder der IG Metall Mindestregelungen und dürfen bei individuellen Vertragsverhandlungen nicht unterschritten werden. Ob ein Unternehmen tarifgebunden ist, weiß die IG Metall vor Ort. Weitere Informationen zu Tarifverträgen finden sich im Tariflexikon der IG Metall unter:

🔗 www.igmetall.de/view_tarifglossar.htm



Die aktuelle Übersicht »Einstiegsgehälter für Absolvent/-innen« gibt es als Broschüre unter:

🔗 www.hochschulinformationsbuero.de
→ **Materialien**

ICH BIN



Derya Rust, 25, studiert Recht, Personalmanagement und -psychologie im 2. Sem. an der Ostfalia in Wolfenbüttel.

Ich bin Mitglied, weil ich mich für eine bessere Arbeitswelt einsetzen möchte. Schon während meiner betrieblichen Ausbildung hat mir die IG Metall durch ein breites Seminarangebot die Möglichkeit gegeben, mich entsprechend meiner Interessen weiterzubilden, zu engagieren und mir vor allem verdeutlicht, was »Mitbestimmung« heißt. Gerade im Hinblick auf die starken rechtspopulistischen Entwicklungen ist es wichtig, sich aktiv mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themen auseinanderzusetzen und sich schwierigen politischen Diskussionen zu stellen. Heute bin ich Jugendbildungsreferentin, unterstütze das Beratungsangebot des DGB »students@work« und werde als Stipendiatin von der Hans-Böckler-Stiftung gefördert.

IG Metall bezahlt Eintritt

Mitglieder kostenlos zu CeBIT & Hannover Messe

Regulär kostet das CeBIT-Ticket 61 Euro und das Ticket für die Hannover Messe 31 Euro. Wer an kostenlosen E-Tickets interessiert ist, meldet sich bei seiner IG Metall-Geschäftsstelle.

Die Computermesse CeBIT startet am 20. März in Hannover. Mit dem Topthema »d!conomy« stehen die Digitalisierung und damit die rasante Veränderung von Wirtschaft und Gesellschaft im Mittelpunkt.

Partnerland ist in diesem Jahr Japan. Die IG Metall hat ihren Stand in Halle 11.

Die Hannover Messe, die weltweit wichtigste Industriemesse, ist vom 24. bis 28. April. Dort befindet sich der IG Metall-Stand in Halle 16 im Bereich »job and career at Hannover Messe 2017«. Neben Vorträgen zu Einstiegsgehältern und Regelungen im Arbeitsvertrag gibt es bei der IG Metall Tipps und Beratung rund um Bewerbung, Arbeitsvertrag und Tarifverträgen.



20. bis 24. März
2017

Halle 11

Topthema
»d!conomy«



24. bis 28. April
2017

Halle 16 im
Bereich »job
and career
at Hannover
Messe 2017«

ZUM SCHLUSS

Für alle, die mehr wissen wollen:

Bildungsprogramm für dual Studierende

Ob gesellschaftspolitisches Seminar oder Zusatzqualifikation: Mit dem Bildungsprogramm für Studierende bietet die IG Metall in diesem Jahr wieder viele Möglichkeiten, den Horizont des eigenen Studiengangs zu überschreiten.

Wie meistere ich den Übergang vom Studium in den Beruf – oder umgekehrt? Welches Einstiegsgehalt ist angemessen und wie funktionieren Gehaltsverhandlungen? Oder wie muss ein Arbeitszeugnis aussehen? Wer sich solche oder ähnliche Fragen stellt, sollte einen Blick in das neue Bildungsprogramm der IG Metall für Studierende werfen.

Denn das bietet Studierenden, die sich auf die künftige Berufstätigkeit vorbereiten oder das Studium noch besser bewältigen möchten, eine ganze Reihe von Seminaren – orientiert an der Praxis. Auch Angebote zu Lernstrategien oder Rhetorik-Schulungen zählen unter anderem dazu.

Für alle, die sich kritisch mit der Gesellschaft, in der sie leben, auseinandersetzen möchten, gibt es darüber hinaus eine große Auswahl an politischen Seminaren. Das schafft Freiräume für Bildung über Studienordnung und ECTS-Punkte hinaus.

Wie melde ich mich an?

Für Mitglieder der IG Metall sind die Seminare, Workshops oder Vorlesungen in der Regel kostenfrei. Wenn Dich ein Seminar interessiert, meldest Du Dich mit der Seminarnummer bei Deiner Geschäftsstelle vor Ort an. Mehr unter:



www.hochschulinformationsbuero.de

→ **Materialien**



Die ISIC-Card

Mehr für Mitglieder

Mehr als nur ein Stück Plastik: Die ISIC-Card spart Stress und schont den Geldbeutel.

Denn die ISIC-Card – die International Student Identity Card – ist der weltweit akzeptierte Nachweis des Schüler/-innen-, Auszubildenden- und Studierendenstatus. Du bekommst dadurch Zugang zu exklusiven Vergünstigungen. **Und das Beste:** Der Ausweis ist ab Ausstellung jeweils ein Jahr gültig und für Mitglieder der IG Metall kostenfrei.



Alle Vorteile auf einen Blick

- internationaler Nachweis für den Schüler/-innen-, Auszubildenden- und Studierendenstatus
- zahlreiche exklusive Vergünstigungen (Unterkünfte, Carsharing, Sprachkurse, Online-Shops, Auslandsreisen, Museen etc.)

Bestellung im Mitgliederbereich unter:



www.igmetall.de/isic